

Jedes Pferd — verdient eine Chance



*Wie schwierige
Pferde zu guten
Reitpferden werden*

MARK RASHID

KOSMOS

Inhalt

7	Der richtige Titel
11	KAPITEL 1 Der Einstieg
32	KAPITEL 2 Der Grund
59	KAPITEL 3 Tunnelblick
76	KAPITEL 4 Einfangen
102	KAPITEL 5 Respekt
110	KAPITEL 6 Eigene Erfahrungen machen
128	KAPITEL 7 Der Anfang
146	KAPITEL 8 Wir begegnen Lily
165	KAPITEL 9 Dash
192	KAPITEL 10 Herdendynamik
201	KAPITEL 11 Lilys Neuanfang
236	Service

Der richtige Titel

Seit beinahe 25 Jahren bin ich in der extrem glücklichen Lage, Bücher über meine Erfahrungen mit Pferden schreiben zu können, die die Leute weltweit sehr zu schätzen wissen. Bis heute erstaunt es mich, dass die Menschen die Dinge, die ich in meinen Büchern mitteile, nicht nur hilfreich sondern auch interessant finden und ich bin wirklich dankbar, so viele Pferdemenchen in ihrer Entwicklung unterstützen zu können.

Beinahe von Beginn an hatte ich den Eindruck, dass es zu den interessantesten Bereichen des Bücherschreibens gehört, einen Titel für das Buch zu finden. Man stellt es sich relativ leicht vor, einen Titel für ein Buch zu bestimmen und manchmal ist dem auch so, aber manchmal kann es eine ziemliche Auseinandersetzung sein. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: bei meinem ersten Buch *Considering the Horse* (Deutscher Titel: Der auf die Pferde hört) fiel der Titel relativ leicht. Genau genommen wusste ich ihn bereits vor der Gliederung des Buches.

Der Titel, den ich ersonnen hatte, war ohne Untertitel gedacht. Der Verlag bestand darauf, einen Untertitel hinzuzufügen, denn sie

hatten den Eindruck, dass ohne Untertitel niemand wissen würde, was in dem Buch zu erwarten war und es sich sonst nicht verkaufen würde. Ich war nicht wirklich der gleichen Meinung. Ich – als jemand, der grundsätzlich an Pferden interessiert ist – hatte das Gefühl, dass die Worte „Considering the Horse“ genug seien, um meine Neugier zu wecken und das Buch in die Hand zu nehmen, aber schlussendlich bin ich nur ein Pferdenschmied und niemand, der beruflich Bücher verlegt. Der Verlag war auch nicht glücklich mit dem Wort *considering* (Deutsch: in Betracht). Sie mochten die ing-Form nicht, das Partizip Präsens. Sie fanden das Wort *consider* (Deutsch: Berücksichtige) entschiedener und daher wollten sie, dass der Titel *Consider the Horse* lautet.

Obwohl dies mein erstes Buch war, fand ich mich in der Position wieder, die Tatsache verteidigen zu müssen, dass das Buch keine Darstellung meiner Person war, sondern meine Gesamtphilosophie beschrieb, sowohl mit Pferden als auch generell im Leben. Ich erläuterte, dass die Worte „Berücksichtige das Pferd“ eine Forderung implizierten, als würde ich den Menschen vorschreiben, was sie tun sollten – etwas, was ich sowohl bei Menschen als auch bei Pferden zu vermeiden versuche – und was ich auch wirklich in diesem Buch niemals tat. Demgegenüber repräsentiert *considering* ein aktives Bestreben und Engagement.

Ob Sie es glauben oder nicht: dies wurde eine wochenlange Diskussion zwischen dem Verlag und mir und schlussendlich sagte ich, falls sie auf der Verwendung des Wortes *consider* statt *considering* bestünden, müsse ich mich aus dem Geschäft zurückziehen. Schließlich lenkten sie ein und danach kamen wir gut voran. Ehrlich gesagt, da das Buch so beliebt wurde, hatte der Verlag gar kein Problem damit, mich die Titel der folgenden sechs Bücher, die wir gemeinsam herausbrachten, beinahe allein auswählen zu lassen.

Nun zu diesem Buch, 25 Jahre später: „*Finding the missed path* –

The art of restarting horses“. Weil das Wort „Neuanfang“ (restarting) im Titel vorkommt, kann man zu Recht vermuten, dass das Buch einige konkrete Ideen bieten wird, wie man mit einem Pferd umgeht, das in der Vergangenheit einen unglücklichen Umgang erfahren hat. Obwohl dies sicherlich stimmt, hatte ich das Gefühl, dass gerade dieses Buch mehr sein sollte als nur eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für das Training eines Pferdes, mit dem begonnen wurde.

Wenn Sie schon eines oder mehrere meiner Bücher gelesen haben, wissen Sie wahrscheinlich schon, dass ich kein „Schritt-für-Schritt“-Typ bin. Es fällt mir wirklich schwer, Bedienungsanleitungen zu lesen, insbesondere bei Pferdebüchern, deswegen werde ich so ein Buch sicher nicht schreiben können. Außerdem: Wenn es um Pferde geht, die sich so schwer tun, dass sie einen Neuanfang benötigen, stelle ich oft fest, dass gerade ein solches Trainingsprogramm die Schwierigkeiten erst hervorgerufen hat.

Dennoch muss ich zugeben, dass dieses Buch doch mehr Schritt-für-Schritt Informationen enthält als alle meine früheren Bücher, obwohl ich versucht habe, diese Informationen dem Leser so angenehm wie möglich zur Verfügung zu stellen. Damit meine ich, dass einige Schritte zwar in bestimmten Situationen eine bestimmte Reihenfolge haben können, in der ich sie bearbeite, aber dass dies niemals in Stein gemeißelt ist und immer etwas angepasst, hinzugefügt oder weggelassen werden kann – das hängt davon ab, wie das Pferd sich zeigt.

Darüber hinaus habe ich versucht, in diesem Buch einige Gründe darzulegen, warum ein Pferd überhaupt einen Neuanfang benötigt, wann ein solcher Neustart notwendig ist und auch, wann er nicht notwendig ist. Ich habe auch einige Dinge hinzugefügt, die zu berücksichtigen oder zu untersuchen sind und äußere Einflussfaktoren darstellen, die vielleicht unerwünschtes Verhalten hervorrufen – Dinge, die vielleicht letztendlich überhaupt nichts mit Trai-

ning zu tun haben. Es gibt ein Kapitel über Trainings-Hilfsmittel, die ich verwende und nicht verwende und ich gehe auf die Unterschiede der Dynamik zwischen Hauspferden und Wildpferden ein und welchen Einfluss diese Dinge haben.

Ich habe auch in einem Kapitel Gedanken über die Idee des Respekts in Bezug zu Pferden hinzugefügt, denn hier habe ich leicht unterschiedliche Ansichten als vielleicht andere Trainer heutzutage.

Eine leichte Veränderung gegenüber meinen anderen Büchern ist auch, dass Fotos zu sehen sind, die genau diese Situation zeigen, über die ich spreche. Viele dieser Fotos beziehen sich auf eine problematische kleine Stute namens Lily, die ich von Anfang bis Ende neu gestartet habe; ein Prozess, den Crissi und ich fast vollständig in Echtzeit dokumentieren konnten. Wir konnten ebenfalls das Einfangen eines Mustanghengstes festhalten, der nicht wollte, dass ihm jemand näherkommt und ihn berührt.

Daher werden Sie ohne Zweifel nach der Lektüre sehen können, dass die Kunst im Prozess des Neustartens nicht nur darin besteht, zu wissen, was man wann und warum tun sollte, sondern dass man auch versteht, dass ein „Neustart“ vielleicht auch angewendet werden kann, bevor das Pferd überhaupt unter dem Sattel geht, so wie es bei dem Mustang der Fall war.

Ich möchte nochmals Danke sagen, dass Sie mir die Ehre und das Privileg gestatten, an Ihrem Weg als Pferdemensch teilhaben zu dürfen und wie bei all meinen Büchern hoffe ich, dass Sie beim Lesen genauso viel Vergnügen haben werden wie ich beim Schreiben hatte.

Alles Gute, Mark Rashid



1.1 Da wir in der Masterson Methode® (Körperarbeit für Pferde) ausgebildet wurden, gehört eine Überprüfung auf körperliche Anliegen jetzt immer zu den ersten Dingen, die wir mit einem neuen Pferd machen. Auf Foto 1.1 sieht man, wie ich mit der Masterson Methode beginne, indem ich den Blasenmeridian überprüfe, der kurz oberhalb des Pferdeauges beginnt und sich über die gesamte Oberlinie bis hinunter zum Hinterbein erstreckt und am Hufsaum des Pferdes endet. Ein Pferd, das Spannung in sich trägt, teilt uns meistens durch Blinzeln mit, wenn wir an einem Punkt im Meridianverlauf angekommen sind, wo es noch die Spannung festhält. Indem wir an diesem Punkt, wo das Pferd geblinzelt hat, einfach verharren, können wir das Pferd ermutigen, die Spannung loszulassen. Es ist für einen Muskel viel einfacher, sich auszudehnen, wenn er in einem entspannten Zustand ist.



3.1 Diese Mustangs flüchteten jedes Mal, wenn sich jemand ihnen näherte. Ich begann die Arbeit, indem ich mich mitbewegte und energetischer Teil ihrer Bewegung wurde.



3.2 Schließlich teilten sich die Pferde auf, so dass der Hengst nach links lief und der Wallach nach rechts.